Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 66 (1924)

Heft: 2

Buchbesprechung: Literarische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

	Zunahme der Milchmenge in Liter	Dauer der Laktation
	Übertrag 37	69
19	0	4
20	4	6
21	2	12
22	4	3
25	4	12
28	6	10
30	7	12
33	6	3
34	—2	0
	68 : 19 = 3,58 Liter	131 : 19 = 7 Monate

Die unverseuchten Kühe haben durchschnittlich 4,46 Liter Milchzunahme pro Tag 9⅓ Monate lang, während die Durchseuchten nur eine Zunahme von 3,58 Litern aufwiesen bei einer Dauer von 7 Monaten.

Literarische Rundschau.

Chlorkohlenstoff als Mittel gegen Gastrophiluslarven, Askariden, Strongyliden und Oxyuren beim Pferde. Von Prof. L. de Blieck und Dr. E. Baudet. (Aus dem Institut für parasit. und Infektionskrankheiten der tierärztlichen Hochschule zu Utrecht.) Deutsche tierärztliche Wochenschrift Nr. 34/35. 1923.

Mit Chlorkohlenstoff $C\,Cl_4$, der früher in der Humanmedizin als Anästhetikum verwendet wurde, seiner unangenehmen Nebenerscheinungen bei der Inhalation wegen aber wieder bei Seite gestellt, wurden von Hall und Bais Versuche zur Abtreibung von Anchylostomen bei Mensch und Hund gemacht und dabei gefunden, dass Chlorkohlenstoff in Kapseln durch den Verdauungstraktus appliziert keinerlei schädliche Nebenerscheinungen zeitigt.

Chlorkohlenstoff, und zwar als Tetrachloratum carbonic. purissimum (von Schwefelkohlenstoff und Phosgen gereinigt), gaben die Verfasser bei Versuchstieren, Fohlen und Pferden, in Dosen von 20—200 g per os, und zwar mit der Schlundsonde, um eine Inhalation zu vermeiden, gegen Würmer. Vor dem Eingeben hungerten die Tiere 24 Stunden.

Die Verfasser fanden, dass der Chlorkohlenstoff (20—50 g beim Fohlen, 100—150 g bei Pferden) ein sehr wirksames Mittel gegen Gastrophiluslarven, Askariden, Strongyliden und Oxyuren sei. Das Mittel ist selbst in sehr grossen Dosen, wenn nicht inhaliert, durchaus unschädlich und verlangt keine Nachbehandlung des Patienten mit einem Laxans. *E.*

Beitrag zur Frühdiagnose der Trächtigkeit beim Rinde. Von Dr. Rütter, Oberassistent in der Abteilung für Bekämpfung des infektiösen Abortus und der Sterilität der Haustiere. (Bakteriol. Institut der Landwirtschaftsk. für die Provinz Ostpreussen.) Deutsche tierärztliche Wochenschrift Nr. 38/39. 1923.

Schon in den ersten Wochen bilden die Eihüllen einen spindelförmigen Schlauch, der sich in Falten legt und beim Rinde sich vom einen Horn in das andere erstreckt, während der Fötus nur in einem Horne liegt. Die Eihüllen mit Inhalt bedingen die fluktuierende Auftreibung des Uterus. Schon mit vier Wochen kann man vom Rektum aus durch Zusammendrücken und Übereinanderreiben der gegenüberliegenden Uteruswände (wenn diese wie bei alten Kühen nicht zu dick sind) zwischen diesen die Eihäute und ihre Faltenbildung fühlen. — Diese Frühdiagnose ist eine Sache der Übung und zeitigt, sorgfältig ausgeführt, keine schädlichen Folgen. *E.*

P. Freud. Über Verhinderung der entzündlichen Reaktion nach intramuskulärer Neosalvarsan-Einspritzung. Archiv für exp. Pathol. und Pharm., Band 97, S. 54. 1923.

Ausgehend von der Beobachtung, dass durch Zusatz von Lokalanästhetika die bei subkutaner Applikation auftretende Reizwirkung verschiedener Arzneimittel abgeschwächt wird ohne wesentliche Einschränkung ihrer Fernwirkung, anderseits auch die Mucilaginosa als reizabstumpfend bekannt sind, injiziert Verfasser Neosalvarsan in einer Gummi- (1—10%), Alypin- (5%)-Lösung intramuskulär bei Hunden. Dessen reizende Wirkung wird durch Gummi geschwächt, durch Alypin-Gummi meist vermieden, die desinfizierende ist dagegen nicht merklich schwächer als bei intravenöser Injektion. Die frischbereitete Lösung, deren Herstellung beschrieben ist, soll sofort verwendet werden, da das kolloide Neosalvarsan trotz dem Schutzkolloid durch das Alypin ausgefällt wird.

Eine Reihe von Versuchen beim Menschen bestätigt die Tierexperimente. *H. Graf.*

Besnoit und **Robin,** Toulouse. Subkutane Tuberkulose bei einer Kuh. Journal de méd. vét. 1923, Nr. 7.

Die Haut und das subkutane Bindegewebe kommen bei den Wiederkäuern äusserst selten als Lokalisationsstellen für Tuberkulose in Betracht. All die tuberkulösen Hauterkrankungen — Tuberkulide genannt — sind von einer ausgesprochenen Armut an Tuberkulosebazillen. Die Verfasser beschreiben nun einen Fall von subkutaner Tuberkulose bei einer Kuh, der sowohl klinisch wie pathologisch-anatomisch starke Abweichungen vom üblichen Bild aufweist. Es handelt sich um eine alte Kuh der Holländerrasse,

ihr Gesamthabitus ist schlecht: starke Abmagerung, Haut von der Unterlage schwer abhebbar und häufiges Husten. Die subkutane Tuberkulinreaktion fällt negativ aus, was auf die grosse physiologische Schwäche zurückgeführt werden kann. Der Auskultationsbefund und die Palpation der oberflächlichen Lymphdrüsen sprechen deutlich für Tuberkulose. An der rechten Brustseite sind vier grosse Anschwellungen auffällig gruppiert. Drei davon liegen parallel dem hintern Rand der elften Rippe und die vierte Anschwellung sitzt gegen das untere Ende der neunten Rippe. Die alleinstehende Anschwellung ist länglich, flach und von fester Konsistenz, die andern drei sind rundlich, deutlich fluktuierend, und die unterste, zugleich die umfangreichste, besitzt die Grösse eines Hühnereis. Auf der höchsten Stelle der über den Anschwellungen liegenden, adhärierenden Haut bemerkt man, dass sie verdünnt und enthaart ist, ähnlich wie bei reifenden Abszessen. Durch die Punktion lässt sich ein körniger, halbflüssiger Eiter von gelblicher Farbe gewinnen, der massenhaft den Bacillus tuberkulosis Koch enthält. Die Sektion ergibt generalisierte Tuberkulose mit vorwiegender Lokalisation auf die Brustorgane, ferner sind ergriffen: die Lymphdrüsen des Gekröses, der Leber und die zwei Kniefaltenlymphdrüsen. Besonders vergrössert sind die Mediastinaldrüsen, sie beherrbergen Eiterherde mit dünnwandigen Kapseln. Die Pleura parietalis ist besetzt von Perlknoten, aber ganz unabhängig davon befinden sich unter der Pleura der rechten Thorakalwand mehrere sehr grosse, deutlich fluktuierende, vorspringende Abszesse. Durch Palpation lässt sich unschwer feststellen, dass die grösste der subkutanen Anschwellungen mit einem der subpleuralen Abszesse in Verbindung steht. Der Querschnitt zeigt dann in der Tat eine schräg von innen nach aussen verlaufende Fistel von der Dicke eines dünnen Bleistiftes. Bemerkenswert ist die Art der Ausbreitung des tuberkulösen Prozesses ins Unterhautzellengewebe: der grösste, äussere Abszess muss als älteste der Anschwellungen betrachtet werden und stellt ein Divertikel eines subpleuralen Eiterherdes dar. Die übrigen subkutanen Anschwellungen sind nachträglich entstanden, indem die in diesem Falle sehr virulenten Bazillen durch die Lymphkanälchen in die Nachbarschaft auswanderten. *E. Schmid.*

N. Nakamura. Untersuchungen über eine Diarrhöe bei Kücken. Journal Jap. Soc. Vet. Sc. 1, 1922, Nr. 2.

Die in Japan Babatare genannte Kückendiarrhöe ist nicht identisch mit der andernorts vorkommenden weissen Ruhr. Die Ursache ist ein nicht sporulierendes, grampositives, 2—7 μ langes, anaerobes Stäbchen, das aus dem Darminhalt der Erkrankten gezüchtet werden kann. Reinkulturen erzeugen die Krankheit. Der Erreger ist auch pathogen für Kaninchen, Meerschweinchen, Mäuse und Tauben. *W. F.*

S. Kuragano und **T. Mogami.** Über ein Immunserum gegen Maul- und Klauenseuche. Ebenda. Nr. 2.

Die protektive Wirkung des Serums eines Tieres, das eine natürliche Krankheitsattacke überstanden hat, kann erhöht werden durch wiederholte Injektion virulenten Blutes. Mit Immunserum (0. 53 cc pro kg Körpergewicht) behandelte Tiere widerstehen einer drei Wochen später applizierten Injektion von 10 cm^3 virulenten Blutes.

N. Nakamura. Experimentelle Untersuchungen über Geflügeldiphtherie. Ebenda. Nr. 3.

Aus den Lokalläsionen isolierte der Autor in Frühstadien der Geflügeldiphtherie einen Coccobazillus, gegen den ein Immunserum hergestellt wurde. Dieses ist imstande, die Krankheit zu verhüten und hat zu Anfang der Krankheit auch einen gewissen Heileffekt. Das Immunserum wirkt gegenüber dem Coccobazillus agglutinierend und opsonisch. *W. F.*

Bücherbesprechungen.

Lehrbuch der Anatomie der Haustiere. Von Geh. Med.-Rat Paul Martin, Professor der Tieranatomie an der Universität Giessen. Zweite, vollständig umgearbeitete Auflage. IV. Band, Lieferung 3. Anatomie der Impfsäugetiere (Kaninchen, Meerschweinchen, Ratte, Maus) und der Hausvögel. Mit 68 Textfiguren und 2 Tafeln. Von Dr. med. vet. Wilhelm Schauder, Professor und Prosektor an der Universität Giessen. Stuttgart 1923, Verlag Schickhardt & Ebner (Konrad Wittwer). Preis geheftet Fr. 7.—.

Mit dieser dritten und letzten Lieferung des IV. Bandes ist nun Martins Lehrbuch der Anatomie unserer Haustiere vollständig erschienen. Diese Lieferung enthält neben dem in der 1. Auflage schon vorhandenen Kapitel über die Anatomie der Hausvögel einen neuen Abschnitt über ein bis anhin in tierärztlichen Anatomielehrbüchern noch nicht behandeltes Gebiet der Tieranatomie, nämlich über die Anatomie der Impfsäugetiere (Kaninchen, Meerschweinchen, Ratte, Maus). Der Verfasser bezweckt damit dem im Laboratorium arbeitenden Tierarzte eine Grundlage für die Impftechnik, die Sektionen und pathologisch-anatomischen Veränderungen zu schaffen. Dem Texte sind 19 Figuren und 2 Tafeln beigegeben, die zur Orientierung sehr wertvoll, ja bei der Kleinheit dieser Versuchstiere unerlässlich sind. Der Stoff wird nicht systematisch behandelt, sondern, entsprechend den Anforderungen für Impftiere, in einer Reihenfolge, wie sie sich aus den Verhältnissen bei der Sektion und Impftechnik ergibt. Zuerst kommen die Milchdrüsen zur Besprechung, hierauf die oberflächlichen Lymphdrüsen, dann die Organe der Brusthöhle und daran anschliessend die topographischen Verhältnisse der Ventralfläche des Halses, schliesslich noch Besonderheiten der Zentralorgane

des zerebro-spinalen Nervensystems. Das Kaninchen wird in einem besonderen Kapitel ausführlicher behandelt, da es in der neuesten Zeit in Deutschland als Nutztier eine grössere Rolle spielt.

Die Anatomie der Hausvögel ist gegenüber derjenigen in der ersten Auflage stark erweitert und ergänzt worden (statt 24 Seiten mit 5 Abbildungen sind es nun 59 Seiten mit 48 Abbildungen).

Die nach Präparaten künstlerisch vom Verfasser selbst ausgeführten Zeichnungen, insbesondere auch die klaren und schönen Bilder und Tafeln der Organapparate in situ erhöhen noch den Wert des im Interesse des Praktikers kurz und deutlich gefassten und doch alles berücksichtigenden Buches. Heute, wo zahlreiche Tierärzte auch im Laboratorium arbeiten, ist diese Ergänzung und Bereicherung des Martinschen Lehrbuches durch eine Anatomie der Impfsäugetiere sehr zu begrüssen. Deshalb sei auch diese letzte Lieferung allen Tierärzten bestens empfohlen. *Ziegler.*

Verschiedenes.

Verein Solothurnischer Tierärzte.

Winter-Versammlung in Olten, Hotel Aarhof, Samstag den 9. Februar 1924, nachmittags 13 1/2 Uhr. Traktanden: 1. Protokoll. 2. Herr Prof. W. Frei: Notschlachtungen und Fleischvergiftungen. 3. Neuordnung betr. Schweineseuchen. 4. Aus Praxis und Fleischschau. 5. Varia. *Der Vorstand.*

Zeitschrift für Veterinärkunde. Diese ausgezeichnete deutsche Fachschrift hat infolge ungünstiger wirtschaftlicher Verhältnisse ihr Erscheinen nach fast 35jährigem Bestehen einstellen müssen.

Personalien.

Universität Bern. Anlässlich des Dies academicus am 24. November 1923 ist Herrn Professor Arnold Theiler, Dekan der vet.-mediz. Fakultät in Pretoria (Südafrika) der Titel eines Ehrendoktors verliehen worden. Wir gratulieren zu dieser wohlverdienten Ehrung! *E. W.*

Demission. Der Regierungsrat des Kantons Bern hat Herrn Dr. F. X. Weissenrieder als Adjunkt des Kantonstierarztes auf sein Ansuchen hin unter Verdankung der geleisteten Dienste entlassen.